

Ausgemähte Fasanengelege

Von R. Arfsten

Ende Juni erklingt das grausame Lied der Mähmaschine in den Feldern, und jeder Jäger weiß um das große Weh, das besonders den Fasanen zugefügt wird. Hier auf Föhr sind viele Fasanen, und es gibt kaum ein Grasfeld, das abgemäht worden ist, in dem nicht ein oder mehrere Gelege zerstört wurden. Ich habe 1951 auf der von mir gepachteten Gemeindejagd ein Zählung durchgeführt, die sich in jedem Jahr mit ähnlichen oder größeren Zahlen wiederholen ließe. Die Feldmark ist 400 ha groß. Von den Bauern wurden 97 Fasanengelege ausgemäht (wahrscheinlich sind es noch einige mehr). 33 brütende Hennen fanden dabei den Tod durch das Messer der Mähmaschine. Wie viele Hennen verletzt wurden und für eine zweite Brut nicht in Frage kommen, konnte nicht ermittelt werden. Die Gesamtfläche unserer Insel beträgt 8000 ha. Da mein Revier ein gutes Fasanenrevier ist, rechne ich nur 10mal (statt 20) 97 Gelege bzw. 33 Hennen. Danach müßte mit einer Zerstörung von rund 1000 Fasanengelegen und 330 Althennen gerechnet werden. Nimmt man die Stärke eines Geleges mit 10 Eiern an, käme man auf die Zahl von 10 000 vernichteten Fasaneneiern. In Wirklichkeit liegt die Zahl eher höher, weil viele zerstörte Gelege nicht gesehen oder bald von Raubzeug beseitigt werden. In diesem Frühjahr war der Graswuchs zur Legezeit sehr spärlich. Die Fasanengelege Ende April, Anfang Mai waren durchweg an den Feldwegen, Gräben, Wällen und in Reetflächen. Von diesen sind wegen der geringen Deckung viele verlorengegangen. Die gestörten Hennen haben dann ihr zweites Gelege im Klee und Gras gemacht. Unser Hennenbestand ist wohl der gleiche wie im Jahre 1951. Ich will versuchen, für dieses Jahr wiederum die Zahlen über ausgemähte Gelege und getötete Hennen zu bekommen. In diesem Jahr hat ein Jäger bereits gute Erfolge in der Aufzucht von Jungfasanen. Er läßt die anfallenden Eier in der Brutmaschine ausbrüten.